download unter www.biologiezentrum.at

Miscellen.

Die Wiener Thurmfalken scheinen nach einer Mittheilung der „Sport- und Jagdzeitung" in grösserer Zahl ihre Thätigkeit in Wien und Umgebung aufgenommen zu haben. Der Berichterstatter führt an, dass er kürzlich vier Paare zugleich den Thurm der Lazzaristenkirche umkreisen sah, die dort unzweifelhaft nisten und ihre Flügge gegen die Schmelzer Felder richteten. Auf den Hofmuseen bemerkte er 3 Paare, auf der Gumpendorferkirche ein Paar, Schottenfelderkirche 2 Paare und in der Praterstrasse (Johanniskirche) 3 Paare.

Mittheilungen aus dem Wiener Vivarium.

Von **Dr. Friedrich Knauer.**

VII.

(Fortsetzung.)

Derzeitiger Stand des Vivariums an lebenden Thieren.

A. Wirbelthiere.

I. Säugethiere.

1. Ordnung: **Affen** (Pitheci).

1. **Schimpanse** (Simia troglodytes). Ein selten schönes, schön behaartes, überaus zutrauliches Exemplar. Gegen andere Affen und Thiere, die er als Spielgefährten erhält, verhält er sich ganz gleichgiltig, dem Menschen aber ist er ungemein anhänglich; er kennt genau, wer sich mit ihm schon einmal gespielt, findet aus vielen Menschen sofort seinen Herrn heraus und hat eine ganze Scala abgestufter Laute, mit denen er verschiedene Personen empfängt, je nachdem er sie lieber oder minder lieb hat. Mit einem wahren Indianergeheul empfängt er Herrn Hofrath Z., der fast täglicher Besucher unseres Institutes ist und ihm auserlesene Früchte mitbringt. Bekommt er eine Frucht oder Getränke, nachdem er sie einmal erblickt hat, nicht sofort, so strampft er nach Art der Kinder unter ärgerlichstem Gequitsche wie rasend. Von allem Kernobst entfernt er, wie wir es thun, die Kerne und wirft sie zu Boden, wenn er sieht, dass er noch anderes Obst bekommt, oder hebt sich dieselben, wenn er nichts mehr erhält, auf, um sie später ganz rein abzunagen. Das Trinkglas hält er wie ein Mensch; indem er die Unterlippe becherförmig vorstülpt, kommt ihm kein Tropfen daneben. Er mag thun, was immer, so wendet er, wie Jemand die Thüre öffnet, den Kopf neugierig nach ihm um. Sehr gerne lässt er sich wie ein Kind herumtragen, wobei er seine Arme um den Hals des Tragenden legt und sich nur ungern wieder weggeben lässt. Er geht mit Vorliebe nach Art unserer armen Krüppel, die ihre Füsse bis an den Rumpf verloren haben und nun, den Körper nachschiebend, eigentlich mit den Händen gehen. Er ist gewohnt, in einem grossen Bette zu schlafen, deckt sich regelrecht mit seiner Decke zu und schläft sehr fest.

download unter www.biologiezentrum.at

2. Grüne Meerkatze (Cercopithecus sabaeus).

3. Gemeiner Makak (Inuus cynomolgus). 2 Exemplare, eines sehr gross, eines besonders zahm. So vertraulich diese Thiere mit dem Menschen sind, so herrisch und bösartig sind sie mit ihren Käfiggenossen; sie dominiren die ganze Schaar und selbst der weitaus grössere und stärkere Babuin ergreift vor ihnen bei der ersten Attaque die Flucht.

4. Hutaffe (Inuus sinicus). 26 Exemplare. Eine Gruppe dieser Affen mit ihrem sehr menschenähnlichen Gesichte, einer den Gesichtsausdruck des anderen auf das Genaueste wiederholend, alle dicht aneinander gedrängt, bietet einen recht komischen Anblick. Unsere Schaar wird von einer Javaneräffin bemuttert und gehofmeistert; sie sitzt meist mitten unter ihnen, bald den einen, bald den anderen heranziehend, absuchend, herumtragend oder auch züchtigend.

5. Schopfpavian (Cynocephalus niger). Sehr munteres Thier. Wird in den meisten Lehrbüchern (auch in Brehm) mit dem Mohrenpavian verwechselt, der aber nicht schwarz, sondern dunkelbraun gefärbt ist und den Haarschopf am Kopfe nicht hat. Charakteristisch ist das ausgesprochene Widdergesicht.

6. **Wanderu** oder schwarzer Bartaffe (Cynocephalus silenus). 6 sehr schöne Exemplare. In den Thiergärten nicht häufig zu sehen. Werden sehr zutraulich und zeichnen sich durch besondere Lebhaftigkeit aus.

7. **Mandrill** (Cynocephalus mormon). 2 schöne Exemplare, eines sehr zahm. Die blaue Farbe der Nase schon sehr entwickelt.

8. Mantelpavian (Cynocephalus hamadryas). 14 Exemplare. Diese abgehärtetsten Affen, die ich nach und nach auch im Winter im Freien zu lassen gedenke, sind hier in verschiedensten Grössen vertreten. Sonderbar sieht es sich an, wenn sie etwas Neues erblicken oder eine Gefahr entdeckt zu haben vermeinen, sich dann zusammenschaaren, nach Art kläffender Hunde aufstellen, den Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit herausfordernd anrufen und dabei immer erregter werden. Dabei birgt sich hinter diesem agressiven Wesen nicht viel Muth; wie es nur einigermassen Ernst wird, ergreifen sie sofort die Flucht, um aber bei nächster Gelegenheit sofort wieder einen Streit herbeizuführen. In allen ihren Bewegungen sind sie komisch, schwerfällig, dabei aber immer lebhaft, neugierig, auf Alles um sie herum aufmerksam; gegen den Menschen sind sie durchaus nicht bösartig, aber auch nicht so zutraulich, wie andere Affen. Nach Art der Hunde vergraben sie Nahrungsbissen, um sie später wieder hervorzusuchen.

9. Babuin (Cynocephalus babuin). 1 grosses, sehr zahmes Exemplar. Die Matrosen haben ihn auf der Ueberfahrt das Salutiren gelehrt.

V. Ordnung: **Raubthiere** (Carnivora).

10. **Wildkatze** (Felis catus). 1 sehr schönes Exemplar. Geschenk Sr. kaiserlichen Hoheit Erzherzog Ferdinand d'Este. Mit sehr ausgeprägten Merkmalen der echten Wildkatze. Was man sonst als Wildkatze zur Schau stellt, sind in der Regel verwilderte Hauskatzen.

download unter www.biologiezentrum.at

11. Hauskatze (Felis domesticus). 2 schöne Angorakatzen. Das Männchen hat ein hellblaues und ein grünes Auge, ist aber auf dem, dem blauen Auge correspondirenden Ohre nicht taub.

12. Wolf (Canis lupus). 2 erwachsene Exemplare, 2 junge Thiere. Das eine Männchen ist in überraschend kurzer Zeit so zahm geworden, dass es wie ein Hund schweifwedelnd herankommt und die Hand leckt. Die beiden Jungen benehmen sich ganz wie junge Hunde.

13. Haushund (Canis domesticus). 1 weisser Wolfshund, 1 bayrischer Schnauzer, 1 Dogge, 2 Zwergmöpse, 1 Neufoundländer.

14. Gemeiner Fuchs (Canis vulpes). 6 alte, 10 junge Exemplare. Die alten Thiere haben sehr gut überwintert und prächtiges Sommerfell angethan. Sämmtliche hieher gelieferte Füchse, auch die grösseren Exemplare, sind ganz zahm geworden. Merkwürdig ist bei einem Weibchen die Sucht, alle Nahrung an sich zu bringen, ausgebildet; sie hat den Mund zum Ersticken voll, von allen Seiten hängen ihr Fleischstücke aus dem Munde heraus, sie kann nicht mehr athmen und noch drängt sie alle Gefährten weg und sucht noch mehr zu erraffen. Was nicht verschlungen werden kann, wird da und dort versteckt. Eine Katzenbalgerei sondergleichen entsteht, wenn die 9 Jungen (von einer Mutter) gefüttert werden und dann wie wüthend übereinander herfallen.

15. **Zibethkatze** (Viverra zibetha L.) Schon durch mehrere Jahre gefangen gehaltenes Thier.

16. **Rollmarder** oder **Musang** (Paradoxurus fasciatus).

17. **Manguste** (Herpestes griseus). 2 Exemplare. Sind jetzt in Fortpflanzung begriffen.

18. Edelmarder (Mustela martes L.). 2 Exemplare. Eines ist ganz überraschend zahm geworden: wie man es ruft, eilt es herbei, streckt die Pfote, die Krallen vorsichtigst gebrauchend, entgegen, schlägt in seiner Freude Purzelbäume, fasst den Finger mit den Zähnen, ohne zu beissen.

19. Steinmarder (Mustela foina). 4 Exemplare. So zahm Stein- und Edelmarder gegen die Menschen werden, so wild sind sie gegen einander. Man kann auf die Dauer 2 Marder nicht beisammen lassen; von 4 Geschwistern bleibt in sehr kurzer Zeit nur ein Exemplar am Leben.

20. Iltis (Putorius foetidus). 3 alte, 4 junge Thiere. Verschlafen den ganzen Tag.

21. Frettchen (Putorius furo). 3 weisse, 1 Bastard mit Iltis. Leider, wenn man sie nicht recht sorgsam verwahrt, sehr empfindliche Thiere, die bei Fleischfütterung augenkrank werden.

22. Dachs (Meles taxus). 3 Exemplare. Eines sehr zahm, doch braucht es bei diesem Raubthiere sehr lange, bis es nur einigermassen zahm wird.

23. **Wickelbär** (Cercoleptes caudivolvulus). Ein sehr zutrauliches Exemplar, das sich gerne streicheln und herumtragen lässt, im Garten freigelassen, nicht davongeht; leider wird es erst mit Eintritt der Dämmerung munter.

download unter www.biologiezentrum.at

24. **Waschbär** (Procyon lotor). 2 Exemplare. Sind sehr rasch zahm geworden. Halten in der Gefangenschaft auch unter ungünstigsten Umständen lange aus.

25. **Eisbär** (Ursus maritimus). 1 sehr schönes Exemplar. Obschon noch nicht ein Jahr alt, schon sehr gross. Das einzige unserer Thiere, welches ziemlich wild und heimtückisch geblieben. Auffallenderweise ist es kein Freund vom Baden, muss an heissen Tagen mit der Spritze gedoucht werden, bei welcher Behandlung es ein wüthendes Gebrüll ausstösst.

26. Brauner Bär (Ursus arctos). Ein 16 Monate altes, grosses Thier (Geschenk des Herrn Grafen Max Thun) und 2 jüngere Thiere aus Bosnien (Geschenk des Herrn Baron Seldnitzky). Das grosse Exemplar wurde noch vor wenigen Wochen frei im Garten gehalten, spielte mit Kindern und Hunden und artete nicht im Geringsten aus. Als es bei uns in sicheren Gewahrsam gebracht wurde, blieb es zwei Tage lang sehr mürrisch; erst dann zeigte es sich wieder zutraulich. Seinen beiden Nachbarn, durch ein offenes Gitter von ihm getrennt, hält es sich beständig ferne. Jetzt ist die Scheidewand weggezogen und können die drei Thiere mit einander ungestört verkehren; Mischko (so heisst der Aeltere) will aber von einer Annäherung nichts wissen und hält sich brummend in einer Ecke. — Sehr bezeichnend für die angeborenen Gewohnheiten eines Raubthieres ist folgender Zwischenfall. Mischko hat — er ist seit seiner Geburt in Gefangenschaft — noch nie Fleischnahrung bekommen und lebt als ausgesprochenster Vegetarianer. Nun kamen kürzlich durch Ungeschicklichkeit eines Dieners Affen aus dem Käfige und flüchteten zwei in den Bärenkäfig. Im Momente hatte der Bär beide gefangen, zerrissen und in kurzer Zeit bis auf eine Hand aufgezehrt.

27. **Malayischer Bär** (Ursus malayensis). 2 neun Monate alte und ein 7 Wochen altes Thier; höchst drollige Thiere. Diese in unseren Thiergärten noch immer sehr seltenen Thiere sind erwachsen von sehr bösartigem Charakter, müssen daher als ganz junge Thiere eingewöhnt werden; eines unserer drei Exemplare ist jetzt schon sehr reizbarer Natur, die beiden anderen recht zutraulich; streichelt man die letzteren, so lassen sie zum Ausdrucke ihrer Zufriedenheit ein sonderbares Grunzen hören, während sie gleichzeitig die Zunge rasch nacheinander aus- und einziehen.

VI. Ordnung **Flossenfüsser** (Pinnipedia).

28. **Seelöwe** (Otaria Stelleri). 1 selten grosses Männchen und 2 Weibchen. Unsere werthvollsten Schaustücke. In Wien waren Seelöwen noch nie zu sehen, was wohl in dem hohen Preise dieser Thiere, ihrer schweren Eingewöhnbarkeit und kostspieligen Erhaltung seinen Grund hat. Unser Männchen, auf den Namen Bem hörend, ist ein gewaltiger Coloss, über 8 Zentner schwer; die beiden Weibchen sind bedeutend kleiner, eines davon sehr agil, beständig und sehr elegant herumschwimmend und tauchend, das andere auffallend ruhig, immer in sitzender Stellung, den Kopf über Wasser. Bei jeder Fütterung kommt Bem und seine muntere Gemahlin aus dem Wasser heraus,

download unter www.biologiezentrum.at

indem sie sich in mächtigem Satze an's Ufer schwingen. Trotz seines colossalen Körperumfanges ist das Männchen wiederholt über das hohe Gitter hinüber echappirt. Die Nacht bringen alle drei Thiere am Lande zu; nur bei Regenwetter bleiben sie im Wasser. In Mondnächten sind sie sehr unruhig, und hat dann der Wärter vollauf zu thun, sie in Schach zu halten. Gefüttert werden sie mit Schellfischen, die in Eis verpackt aus Gestemünde bezogen werden und sehr frisch sein müssen.

VII. Ordnung: **Insectenfresser** (Insectivora).

29. Gemeiner Igel (Erinaceus europaeus). Jüngst wurde hier ein fast ganz weisser Igel ausgeliefert.

VIII. Ordnung: **Nagethiere** (Rodentia).

30. Gemeines Eichhörnchen (Sciurus vulgaris). 6 Exemplare in verschiedenen Farben. Halten sonderbarer Weise in grösseren Räumen nicht so gut aus, wie andere Nager.

31. Ziesel (Spermophilus citillus). 3 Exemplare. Gewöhnen sich in der Gefangenschaft das Annagen von Holz sehr bald ab; werden sehr zutraulich.

32. Alpenmurmelthiere (Arctomys marmota), 2 sehr zahme, ältere, und 3 junge Exemplare. Wie ausserordentlich zahm die alten Exemplare sind, geht wohl am besten daraus hervor, dass sie ein nicht untermauertes, direct auf dem Erdboden errichtetes Felsenhaus zur Wohnung haben, nach Belieben im Boden des Gartens herumwühlen können und doch keinen Versuch machen, über die Grenzen ihrer Behausung hinauszugehen. Sonst sieht man Murmelthiere in den Thiergärten in der Regel fast ganz unbehaart; auch unsere wurden uns so geliefert; heute haben sie schönes, dichtes Fell. Gehören zu den am Abend am schnellsten zum Schlafen gehenden Thieren.

33. Siebenschläfer (Myoxus glis). 6 Exemplare. Bei nicht vielen anderen Thieren muss so sorgsam ihr Auskommen verhütet werden; durch kleinste Schlupflöcher wissen sie zu entwischen; stärkstes Holz widersteht auf die Dauer ihren Angriffen nicht. Dabei erweisen sie sich als sehr blutgierige Räuber. Ein einziges, im Zimmer entkommenes Exemplar biss in einer Nacht einen Fasan, eine Auerhenne und mehrere Kleinvögel todt.

34. Haselmaus (Muscardinus avellanarius). 2 Exemplare.

35. **Aegyptische Springmaus** (Dipus aegyptius). 30 Exemplare. Diese in Thiergärten noch immer sehr selten zu sehenden Thiere (wo sie zur Schau gestellt wurden, gingen sie sehr rasch ein, weil man ihre Käfige, wie die anderer Nager, reichlich mit Heu und Stroh auspolstern zu müssen glaubte, während sie nur Sand bekommen sollen) befinden sich bei uns ganz wohl; den Tag verschlafen sie, gegen Abend hin werden sie lebendig und beginnen ihre lautlosen Tänze aufzuführen. Ihr Käfig ist um diese Zeit von Besuchern beständig umlagert.

36. Hamster (Cricetus frumentarius.) Ein gewöhnliches Exemplar und ein totaler Albino.

download unter www.biologiezentrum.at

37. Wanderratte (Mus decumanus.) } In über 100 ganz weissen und
38. Hausratte (Mus rattus). } gescheckten Exemplaren.

39. Zwergmaus (Mus minutus). 3 Exemplare. Gehen schon nach kurzer Zeit der Gefangenschaft an die Herrichtung ihres Nestbaues.

40. Meerschweinchen (Cavia cobaya). 10 Exemplare der gewöhnlichen und der Angora-Spielart. Sehr fruchtbar.

41. Goldhase (Dasyprocta aguti). Verträgt sich mit anderen Thieren nicht.

42. Kaninchen (Lepus caniculus). In verschiedenen Racen.

43. Gemeiner Hase (Lepus timidus). 1 sehr zahmes altes Exemplar und 3 Junge. Obwohl es mit Leichtigkeit über die Grenzen seiner Einfriedung hinwegsetzen könnte, bleibt es ruhig in seiner Behausung.

XI. Ordnung: **Paarzeher** (Artiodactyla).

44. Wildschwein (Sus scrofa). 2 Exemplare.

44. Kurzschwanzschaf (Ovis aries brachyura). 4 Haideschnucken.

45. Ziege (Capra hircus). 2 Himalaja-Zwergziegen. Aeusserst muntere und zutrauliche Thiere.

46. Gemse (Rupicapra rupicapra). 1 junges Pärchen. Sonderbarer Weise habe ich nun schon wiederholt die Bemerkung gemacht, dass Alpenthiere durchaus nicht zu den abgehärteten Thieren gehören; sie sind gegen Witterungseinflüsse, Zug, Kälte sehr empfindlich, weit empfindlicher als Thiere der Ebene.

47. Edelhirsch (Cervus elephus). 1 alte Kuh. Zeigt an der Stirne zäpfchenartige Anschwellungen. Es ist dies ein Beispiel für das Annehmen männlicher Eigenschaften bei alten weiblichen Thieren (z. B. Hahnenfedrigkeit bei Hennen).

48. Damhirch (Dama vulgaris). 1 Paar weisse Damhirsche und 1 hier geworfenes Junges. Während sonst Damwild sehr verkümmert erscheint, gedeihen hier die Thiere auffallend gut; das Junge wächst überraschend schnell; der Hirsch, jetzt 3 Jahre alt, hat das Geweih eines vierjährigen aufgesetzt.

49. Reh (Cervus capreolus). 1 dreijähriger und 1 einjähriger Bock ersterer hat prächtig aufgesetzt.

XV. Ordnung: **Beutelthiere** (Marsupialia).

50. Felsenkänguruh (Macropus penicillatus).

51. Benett's Känguruh (Macropus Benettii). 1 Paar. Das Weibchen hat hier schon geboren und trägt wieder ein Junges im Beutel. Sie wurden den ganzen Winter über, ausser bei nassem Wetter, in's Freie gelassen. Das Weibchen hat ein Junges (etwa 7 Monate alt) geworfen, dasselbe aber zu früh aus dem Beutel gegeben; jetzt trägt sie schon wieder ein Junges.

II. Classe: **Vögel.**

Unsere stärkst vertretene Abtheilung, wie sie in gleich grosser Zahl in wenigen anderen Thiergärten zu finden. Besonders die kleineren,

download unter www.biologiezentrum.at

insektenfressenden Vögel, deren mühsame Pflege anderswo gescheut wird und geschultes Personale voraussetzt, wird man in unserer Anstalt verhältnissmässig besser vertreten finden.

I. Ordnung: **Papageien** (Psittaci).

52. Nymphensitich (Callipsittacus Novae Hollandiae). In 12 Exemplaren. Sind in einer sehr geräumigen Voliére untergebracht, in der sie unbehindert herumfliegen können. (Fortsetzung folgt.)

Die Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung in Wien 1890

soll unter anderen Abtheilungen auch das gesammte Meliorations-, Bau- und Ingenieurwesen in einer Gesammtgruppe zur Schau bringen. Diese Gruppe enthält mehrere wichtige Unterabtheilungen, als Meliorationen der Land- und Forstwirthschaft, Commassationen, Weganlagen, das gesammte Bauwesen, das specielle Ingenieurwesen, also die mannigfaltigen Transportmittel zu Lande und zu Wasser, ferner mathematische, phisikalische, hydrometrische Instrumente u. s. w. Vor allem wird eine reichhaltige Beschickung mit Meliorationsplänen erwartet und werden die zuständigen Behörden und Privaten noch durch ein Specialprogramm zur Einsendung bezüglicher Arbeiten angegangen werden. Auch das Bauwesen, also Pläne und Modelle von land- und forstwirthschaftlichen Bauten aller Art, Anlagen ganzer Wirthschaftsgehöfte, Baumaterialien, bauliche Einrichtungen, z. B. Ventilation der Ställe, Bauconstructionen, das Material für die Wasserversorgung u. s. w. lässt eine reichliche Beschickung erwarten. An hervorragende Aussteller werden goldene und silberne Medaillen ferner Anerkennungsdiplome durch eine Jury ertheilt werden. Auch kann letztere besondere Preise für Mitarbeiter, z. B. für die Verfasser von Meliorationsobjecten, zuerkennen. Nach den bisherigen Anfragen dürften besonders aus dem Auslande sehr interressante Arbeiten dieser Art zur Ausstellung eingesendet werden.

Die **ornithologischen Mittheilungen** erscheinen am **7., 14., 21.** und **28.** jedes **Monates.** — Im **Buchhandel** beträgt das Abonnement **12 Mark,** sammt Francozustellung **15 Mark.** — **Einzelne Nummern** kosten **50 Pf.** — **Inserate** 10 Pf. für die 2fach gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

Mittheilungen für das **Präsidium** bestimmt, sind an Herrn **A. Bachofen v. Echt** in Nussdorf bei Wien, die **Jahresbeiträge** der Mitglieder an Herrn **Dr. Karl Zimmermann** in **Wien,** I., Bauernmarkt 11, alle anderen für die **Redaction,** das **Secretariat,** die **Bibliothek** u. s. w. bestimmten Briefe, Bücher-, Zeitungs-, Werthsendungen u. s. w. an die **Redaction** der Zeitschrift: **Wien. k. k. Prater. Hauptallee 1.** zu senden.

Vereinslocale (Bibliothek, Sammlungen, Redaction): **Wien. k. k. Prater. Hauptallee 1.** — Die mit Vorträgen verbundenen **Monatsversammlungen** finden im grünen Saale der k. k. Akademie der Wissenschaften, I., Universitätsplatz 2, statt. — **Sprechstunden** der **Redaction** und des **Secretariates:** Freitag 1 bis 2 Uhr.

Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

Beitritts-Erklärungen (Mitgliedsbeitrag 5 fl. für **Ausländer 10 Mark jährlich)** sind an das **Secretariat** zu richten.

Inhalt: Brütet der Staar ein- oder zweimal im Jahre. — Die Heimat der Kriegstaube. Von F. A. Baccioeco. (Mit 3 Abbildungen.) — Miscellen — Mittheilungen aus dem Wiener Vivarium. Von Dr. Friedrich Knauer. — Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung in Wien 1890. — Verkehrsanzeiger

Verlag: Der Ornithologische Verein in Wien (verantwortlich: **Dr. Fr. Knauer**).

Druck von **Johann L. Bondi,** (verantw. R. E. Bondi) Wien, VII., Stiftgasse 3.

Commissionsverleger: Die k. k. Hofbuchhandlung **Wilhelm Frick** (vorm. Faesy & Frick) in Wien, Graben 27.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 013

Autor(en)/Author(s): Knauer Friedrich Karl

Artikel/Article: Mittheilungen aus dem Wiener Vivarium. 354-360